


Spiegelbl. B: Fragment einer Urkunde 14./15. Jh. *Ego Guillelmus de Arberg dominus de Vallangin ...* cf. HBLS I (1921) 10 sqq.

185 Bl. (+ 1 hinteres Spiegelbl.) aus mittelstarkem, gelblichem, leicht abgegriffenem Pergament. Gleichmäßiger Schnitt (roh). Format 170–175 × 120–125 mm. 17 Lagen: 2 VI, IV, V, IV, 4 VI, (3 + 6), 6 VI, VI–6. Am Schluß der Lagen Hinweishand mit Reklamanten. Alte rubrizierte Folierung (ca. 1400) recto oben Mitte I–CLXXXIX, wovon LXXXVIII, CII–CIV fehlen. Moderne Tintenfolierung 1–185 ohne Berücksichtigung der fehlenden Blätter.

Got. Textur von einer Hand der 1. Hälfte des 14. Jhs. Text in zwei Spalten zu 29 Zeilen. Teils Blei-, teils Tintenliniierung a//bc//d. Je die obersten und untersten beiden Horizontalen von Rand zu Rand gezogen. Zirkelstiche am äußeren Rand sichtbar. Spiegel 125 × 90 mm. Gradualteile in kleinerer Schrift. Braune Tinte. Rubriken und Überschriften rubriziert. Satzmajuskeln rot gestrichelt. Zweizeilige rote und blaue Initialen mit violetttem resp. rotem Fleuron und rot-blauen Zierstäben entlang der Spalten. Größere (4–7zeilige) Initialen rot/blau spationiert mit Fleuron 1r, 10v, 13r, 64v, 91–92v (U), 94v, 102v, 107v, 114v, 115r, 138v, 140r, 150v, 155r, 157v, 166r, 171v, 179r, 182r. f. LXXXVIII mit dem Kanonbild ist herausgerissen.

Einband aus 2 Holzdeckeln (180 × 125 mm), Kanten außen flach abgeschrägt, RD mit Resten von unverziertem braunem Lederüberzug. VD und Rücken nackt. Spuren einer vorderkantigen Schließe. 5 Bünde und ledergeflochtenes Kapital. Einband in sehr schlechtem Zustand.

Zur Provenienz: Aus einem nicht näher bestimmbareren Dominikanerkonvent (vielleicht Lausanne, Estavayer oder Bern). Die Handschrift hat wohl als Reissmissale gedient. f. 49r am Rand: *Monsieur Jaques Oberson demoura (?) pour l'an 1775. f. 1r Oberson Jaaque.* 

Zur Datierung: Von den seit ca. 1300 im Dominikanerorden eingeführten Festen [Ludwig (1301), Thomas v. Aquin (1323)] weist der Heiligenkalender des Sanctore keine Einträge auf. Paläographisch ist die Handschrift in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zu setzen.

L 57

PSALTERIUM NON FERIATUM

13. Jh. ¹

(Hauterive)

Am Anfang des Codex, nach f. 64 und f. 96 fehlt je eine Lage.

1. (f. 1r–101v) Psalmen 1–150 mit fehlenden Teilen gemäß den drei verlorenen Lagen:

a) (1r–64v) Anfang fehlt. (Ps. 12, 5) [*prevalui ad*]|| *versus eum. Qui tribulant me exultabunt si motus fuero ... Et enim*]|| [*Assur venit cum illis*] (Ps. 82, 9).

b) (65r–96v) (Ps. 91, 5) [*et in operibus*]// *manuum tuarum exultabo ... et videas bona in Iherusalem omnibus diebus*// [*vitae tuae*] (Ps. 127, 5).

c) (97r–101v) (Ps. 142, 11) [*Propter nomen tuum domine vivificabis*]// *me in equitate tua ... omnis spiritus laudet dominum* (Ps. 150, 6).


Zu bemerken: Psalter ohne Antiphonen und Hymnen. Die Gruppierung der Psalmen ist durch hervorgehobene Initialen gekennzeichnet. Die Einteilung folgt dem Cursus Romanus. Am Rande (meist oben) sind von einer Hand des 14. Jhs. Antiphonen nachgetragen.

2. (f. 101v–113v) Cantica für Laudes und Zusätze


(101v) '*Ps. David*' *Confitebor tibi domine ...* (Is. 12, 1–6); '*Ps. David*' *Ego dixi in dimidio dierum ...* (Is. 38, 10–20); (102v) '*Ps. David*' *Exultavit cor meum ...* (I Reg. 2, 1–10); (103r) '*Ps. David*' *Cantemus domino gloriose enim ...* (Exod. 15, 1–19); (104v) '*Ps. David*' *Domine audivi auditionem tuam ...* (Hab. 3, 2–19); (105v) '*Canticum*' *Audite celi que loquar ...* (Deut. 32, 1–43); (108v) '*Canticum trium puerorum*' *Benedicite omnia opera ...* (Dan. 3, 57–88); (109v) '*Canticum Zacharie*' *Benedictus dominus deus ...* (Luc. 1, 68–79); (110r) '*Canticum s. Marie*' *Magnificat anima mea ...* (Luc. 1, 46–55); (110v) '*Canticum Symeonis*' *Nunc dimittis servum tuum ...* (Luc. 2, 29–32); (111r) '*Canticum*' *Te deum laudamus ...* (Hymnus Ambrosianus); (112r) '*Canticum*' *Quicumque vult salvus esse ...* (113v) *quam nisi unusquisque fideliter firmiterque crediderit*// [*salvus esse non poterit*] (Symbolum Athanasianum; PL 88, 585; cf. E. DEKKERS, *Clavis*, Nr. 167; J. QUASTEN, *Initiation III*, p. 62 sqq.). Die letzte Zeile ist radiert oder abgegriffen.

113 Bl. (+ 2 Spiegelbl.) aus mittelstarkem, steifem, gut geglättetem, jetzt abgegriffenem und beschmutztem Pergament. Selten Risse oder Löcher. Gleichmäßiger Schnitt. Die Blätter sind stark beschnitten. Format 147–153 × 105–110 mm. HFHF. 14 noch erhaltene Lagen, alles Quaternionen = f. 1–112. f. 113 ist an Pergamentfals angenäht. Am Anfang, nach f. 64 und f. 96 fehlt je eine Lage. Keine Kustoden oder Reklamanten. Moderne Tintenfoliierung 1–113.

Gotische Textur von einer Hand aus der ersten Hälfte des 13. Jhs. Text auf 18 Langzeilen. Liniierung a//b mit Tinte. Zirkellöcher abgeschnitten. Spiegel 100–105 × 70–75 mm. Braune Tinte. Am Rand (meist oben) von einer Hand des 14. Jhs. Antiphonen nachgetragen. Korrekturen etc. von anderen Händen des 14. und 15. Jhs. – Überschriften und Versinitialen (gotische Kapitalen) rubriziert. Psalminitialen dreizeilig in Rot mit einfachen Verzierungen (Palmetten) in Grün, Rot oder mit Tinte. Größere Initialen (8-zeilig) in Rechteck in Rot, Grün, Blau, mit verschlungenen Ranken und Palmetten, z. T. mit Schlangenkopf auf Goldgrund: f. 12r D(ominus) (Ps. 26), f. 24v D(ixi) (Ps. 38), f. 35v Drachenkopf mit verschlungenen Ranken auf Gold Q(uid) (Ps. 51), f. 36v Ranken auf Gold D(ixit) (Ps. 52), f. 48v S(alvum) (Ps. 68), f. 63v E(xultate) (Ps. 80), f. 68v Drachenkopf mit Ranken auf Gold C(antate) (Ps. 97), f. 70r Buchstabenkörper und Ranken aus Gold D(omine) (Ps. 101), f. 82r Drachenkopf und Ranken auf Goldgrund D(ixit) (Ps. 109).

Einband aus zwei stark wurmstichigen Holzdeckeln (160 × 100 mm), mit braunem Leder überzogen. Leder des RD stark beschädigt. Als Verzierung Stricheisenlinien (Rechteckmuster) und Rollenstempel (stark abgegriffen). Reste einer Lederschließe von der Vorderkante des VD zur Vorderkante des RD. 3 Bünde, oben Rest von Kapital. Rücken mit grünem Papier überklebt (Hauterive). Der Einband ist in schlechtem Zustand. Die Spiegelblätter A und B sind Fragmente einer Freiburger Urkunde des 15. Jhs. 

Zur Provenienz: Gemäß Einbandrücken aus der Bibliothek von Hauterive. Die Einteilung des Psalters ist nicht monastisch (cf. L 60). Skriptoristisch scheinen die beiden Psalterien L 57 und L 60 aus Hauterive zu stammen. Vielleicht wurden auch von Mönchen für privaten Gebrauch nicht-monastische Psalterien verwendet.

Lit.: A. BRUCKNER, *Scriptoria* XI, p. 39; Taf. XII (f. 68v), Taf. XVIII (f. 58r, 82r, 63v); [P. LADNER], *Ausstellung 1968*, Nr. 27. 

L 58

BREVIARIUM CISTERCIENSE

Pars hiemalis

Gegen 1200

(Hauterive)

1. (f. 2r–4r) Kalendar, Dezember–April. (4v–5v) leer

Zu bemerken: Das Kalendar entspricht dem Kalendar des PT Dijon 114, f. 140v–141v, resp. dem Martyrologium Usuardi; cf. Ph. GUIGNARD, *Les monuments*, p. 303sqq.; J. DUBOIS, *Le martyrologe d'Usuard* (*Subsidia hagiographica* 40), 1965. Dez. 29 ist Thomas von Canterbury von erster Hand bereits aufgeführt. Das Fest wurde im Orden 1185 eingeführt (J.-M. CANIVEZ, *Stat.* 36). Jan. 17 fehlt Antonius abb. (eingeführt 1198, J.-M. CANIVEZ, *Stat.* 5), Jan. 28 fehlt die *Commemoratio Iuliani* (eingeführt 1193, J.-M. CANIVEZ, *Stat.* 13). Jan. 29 ist Julian mit 12 Lect. von einer Hand des 14. Jhs. nachgetragen. Jan. 10 ist hingegen bereits von erster Hand *Wilhelmi epi.* eingetragen (nach M. B. BACKAERT, *L'évolution du calendrier cistercien*, in: *Coll. Ord. Cist.* 12, 1950, p. 85, erst 1218 mit MM eingeführt, aber als *Commemoratio* wohl schon vorher gefeiert). Das Kalendar ist demnach zwischen 1185 und 1193 zu datieren. Es ist gemäß dem Inhalt des Breviers auf den Winterteil beschränkt.